

DAS ZEITALTER DER HOHENSTAUFEN



Deutsches Kaiserbanner
im Mittelalter

Bild 25. Das Symbol des alten römischen Reiches war der Adler gewesen. Die deutschen Könige brachten den Anspruch, als Kaiser dieses Reich erneuert fortzusetzen, dadurch zum Ausdruck, daß sie auch den Adler übernahmen, der durch die Jahrhunderte hindurch das Wappen Deutschlands geblieben ist. Mit der Kaiseridee war die Herrschaft über Rom unlöslich verbunden. Konflikte mit dem Papst waren daher unvermeidlich und steigerten sich unter den Staufern zu einem langen, erbitterten Machtkampf.



Banner Karls von Anjou,
Königs von Neapel

Bild 26. Der Papst rief den Bruder des französischen Königs, den Grafen Karl von Anjou, gegen den Staufer Manfred, den Sohn Friedrichs II., zu Hilfe und belehnte ihn 1265 mit dem Königreich Neapel und Sizilien, das eigentlich den Staufern gehörte. Karl ließ deren letzten Sproß Konradin widerrechtlich wegen Hochverrats hinrichten. - Als französischer Prinz führte er die Lilien mit dem sogen. „Turnierkragen“ als Beizeichen; auch seine Parteigänger, die Guelfen, führten sein Wappen (vgl. Bild 35).



Banner
des Königreichs Sizilien

Bild 27. In Sizilien machten sich die Franzosen so verhaßt, daß ein geringfügiger Anlaß genügte, um einen Volksaufstand zu erregen, dem die Franzosen zum Opfer fielen. König Peter von Aragonien, der Schwigersohn und rechtmäßige Erbe des staufischen Königs Manfred, eilte Sizilien zu Hilfe und nahm es in Besitz. Im Wappen Siziliens ist dies Ereignis dadurch ausgedrückt, daß der staufische Adler mit den Streifen von Aragonien vereinigt ist. Aragonische Prinzen regierten in Sizilien bis zum Anschluß an Spanien.



Banner
des Königreichs
Aragonien

Bild 28. In Spanien hatten sich im Kampfe gegen die Mauren verschiedene christliche Königreiche gebildet, unter denen Aragonien nach seiner Vereinigung mit der Grafschaft Barcelona eine besondere Bedeutung dadurch hatte, daß es eine gut organisierte Schifffahrt auf dem Mittelmeer trieb. In Sizilien hatte es einen geeigneten Stützpunkt. Der letzte König von Sizilien heiratete 1469 die Königin von Kastilien. Als 1479 König Johann von Aragonien starb, vereinigte es sich mit Kastilien und Sizilien zu einem Staate.



Banner
des Königreichs Kastilien
1250—1475

Bild 29. Die spanischen Teilkönigreiche Kastilien und Leon hatten sich schon 1230 zusammengefaßt. Der Sohn des ersten gemeinsamen Königs, Alfons der Weise, wurde 1257 von den deutschen Fürsten zum deutschen König gewählt, zog es aber vor, sich nur um sein eigenes Land zu kümmern. Kastilien ist der geographische und geistige Mittelpunkt Spaniens; seine Sprache hat die anderen Dialekte verdrängt. Im Wappen und Banner ist Kastilien durch ein Kastell und Leon durch einen Löwen vertreten.



Banner
Richards
von Cornwallis (1257—1272)

Bild 30. Zugleich mit dem spanischen König Alfons wurde von einer anderen Partei unter den Fürsten der Sohn des englischen Königs, Richard von Cornwallis, der dank seiner durch Bergwerke gewonnenen Reichtümer mit Bestechungsgeldern nicht zu geizen brauchte, zum deutschen König gewählt. Er war wenigstens einigemal in Deutschland, fand aber nur am Rhein Anerkennung. In Wappen und Banner führte er merkwürdigerweise nicht die Leoparden von England, sondern ein neugeschaffenes Familienwappen.



Banner des Erzbistums Köln

Bild 31. Die Hauptstützen König Richards waren die Erzbischöfe von Köln und Mainz. Die drei rheinischen Kirchenfürsten, außer Köln und Mainz noch Trier, hatten unter den anderen Erzbischöfen des Reiches eine bevorzugte Stellung. Sie allein unter den geistlichen Fürsten hatten das Recht, an der Königswahl teilzunehmen. Dieses Recht (Kürwürde) wurde in dem Reichsgrundgesetz von 1356, der sogenannten „Goldenen Bulle“ Kaiser Karls IV., auf sie und vier weltliche Fürsten (Kurfürsten) beschränkt.



Banner Rudolfs
von Habsburg
(1272—1291)

Bild 32. Der schweren Zeit des Zwischenreiches, in dem das Raubritterwesen ungehindert durch eine starke Reichsgewalt überhand nehmen konnte, machte die Wahl des Grafen Rudolf von Habsburg ein Ende. Ihn hatten die Fürsten erwählt, weil sie nicht erwarteten, daß dieser wenig mächtige Mann der Unordnung, an der sie nicht geringes Interesse hatten, würde steuern können. Er aber brach eine Anzahl Ritterburgen und schuf seinem Haus durch Beilehnung seiner Söhne mit Österreich einen starken Rückhalt.